

vor allem auch dem Hinweis auf die Notwendigkeit, im Christusmysterium die Menschwerdung in die soteriologische Betrachtung einzubeziehen. Kein Zweifel, daß gerade von der Menschwerdung her das Verhältnis zur Welt bestimmt werden muß und positiver bestimmt werden kann, als wenn einseitig nur der Kreuzestod Christi als erlösendes Moment gesehen wird. Man kann aber fragen, ob nun hier die Menschwerdung in der hinreichenden inneren Verbundenheit mit dem Kreuzestod gesehen wird. Die Menschwerdung ist ganz sicher nicht nur Vorbereitung der Erlösung, sondern schon ein wesentlicher Teil dieser selbst, ganz gewiß. Menschwerdung und Kreuzestod stehen auch nicht wie zwei Stücke der Erlösung nebeneinander. Vielmehr sind beide aufeinander hingeordnet, so sehr, daß doch nun konkret auch die Menschwerdung nicht nur geschichtlich auf den Kreuzestod hingewirkt ist, sondern auch in ihrem Sinn vom Kreuzestod mit zu bestimmen ist. Eine Menschwerdung aber, die ihren inneren Sinn von der Hinordnung auf den Erlösertod am Kreuz bekommt, ist etwas anderes und läßt sich nicht mehr so unbeschwert als positiver Hinweis auf Weltfrömmigkeit deuten, als wenn das Verhältnis der Welt von der Menschwerdung allein her gedeutet werden könnte. Selbstverständlich bejaht auch A. das Kreuz, aber doch vor allem, um — was ja auch richtig ist — seine Dynamik in Auferstehung und Himmelfahrt hinein zu betonen und damit wieder das Positive des Verklärenden herauszustellen. Uns will aber scheinen, daß doch wohl nicht nur das Negative des Kreuzes durch die Menschwerdung vorher und Auferstehung und Himmelfahrt nachher zum Positiven aufgelichtet werden muß, sondern, wenn man eine Sinndeutung der Welt im noch diesseitigen Zustand geben will, auch das Bejahende von Menschwerdung und Auferstehung vom Dunkel des Kreuzes her seinen tatsächlichen Sinn behalten muß. Und der ist dann für die diesseitige Existenz noch sehr stark die noch nicht durchgesetzte Erlösthätigkeit und damit die notwendige Reserve gegenüber der Welt. (S. 150 findet sich eine Aussage, die wohl nur als *Lapsus calami* genommen werden kann: „In der Trinität ergießt sich das Wesen Gottes durch den Heiligen Geist in den Sohn“ verkehrt die wirkliche Reihenfolge der trinitarischen Hervorgänge.)

Der dritte Teil gibt recht ausführliche und schöne Darlegungen zur *Konkretisierung des grundsätzlich Gesagten*. Drei Teilbereiche werden behandelt, in denen das Weltverhältnis am unmittelbarsten verwirklicht werden muß: der Bereich der Technik, der in der Welt am unmittelbarsten angetroffen und bearbeitet wird, der Bereich der Ehe, der in einem zwar ganz anderen Sinn doch wirklich Welt bedeutet, und der Bereich der Politik, wo es dann besonders um Wesen, Sinn und Berechtigung der Macht geht. Das Buch hat seinen Erfolg verdient. Das gilt auch trotz der Desiderate, die wir hier anmelden zu müssen glaubten.

O. Semmelroth S. J.

Gründler, Joh., *Lexikon der christlichen Kirchen und Sekten. Unter Berücksichtigung der Missionsgesellschaften und zwischenkirchlichen Organisationen*. gr. 8^o Bd. I (XVI u. 812 Sp.), Bd. II (VI u. 566 Sp. u. 222 S. Register). Wien-Freiburg-Basel 1961, Herder. Zus. 78.— DM.

Die Ankündigung eines Allgemeinen Konzils hat mit überwältigender Eindringlichkeit das Verlangen nach der Einen Kirche in der ganzen Christenheit ins Bewußtsein gehoben. Mochte man sich früher über die faktische Zerrissenheit hinwegtäuschen oder sich mit ihrer Gegebenheit abgefunden haben, so ist fortan eine solche Haltung nicht mehr möglich. Wo immer man sich über die Chancen des Christentums in unserer sich wandelnden Welt verantwortungsbewußt Rechenschaft gibt, da weiß man auch, daß die Wiedergewinnung der Einheit angesichts der konzentrierten Bedrohung von außen zu einer Existenzfrage wird. Wer sich über den Umfang der Zerrissenheit der christlichen Welt Rechenschaft geben will, der greife zu dem vorliegenden Werk. Hier findet er in konzentrierter Darbietung die wesentlichen Angaben über alle Kirchen, Sekten und Gruppen, die irgendwie auf den Christenamen Anspruch erheben, angefangen von der „Abantu Independent Methodist Christian Church of South Africa“, einer kaum bekannten Sekte auf methodistischer Grundlage, bis zur „Zulu or African Ethiopian Church“, einer ebenso unbekannteren Sekte auf calvinischer Grundlage. Insgesamt führt das Werk 2659 Titel auf, wobei jeweils zunächst die Anschrift, sodann die Gründung und Geschichte, ferner die Lehre und Verfassung und endlich die Mitgliedschaft bei zwischenkirchlichen Orga-

nisationen angegeben wird. Alle diese Daten sind natürlich in knappster Form gehalten, um den Umfang des Werkes nicht ins Ungemessene auszuwachen zu lassen. Überall aber hat der Verf. sich bemüht, die zuverlässigsten Quellen auszuschöpfen, was nur durch eine riesige Korrespondenz mit zahllosen Stellen und Persönlichkeiten in der weiten Welt möglich war.

Die lange Liste von Namen zu Eingang des 1. Bandes läßt ahnen, welch ein zäher Fleiß hinter dem ganzen Unternehmen gestanden haben muß. Welch ein *buntes Bild* bietet sich einem beim Durchblättern der Bände dar! Da sind die großen Kirchen mit ihrem reich entwickelten Lehrgut und ihrer differenzierten Organisation. Aber da sind auch Gruppen vom Stil der „Disciples of Jesus“, die bewußt auf jede Organisation verzichten und sich als „Namenlose“ bezeichnen (in Amerika heißen sie, weil ihre Evangelisten stets zu zweit auftreten, „Two-by-two's“). Wieviel Tragik und irgeleiteter Idealismus, aber auch Fanatismus enthüllt sich dem Leser des Werkes! Viele von diesen Sekten oder Gruppen haben nur für kurze Jahrzehnte Anhänger gefunden, um dann wieder zu verschwinden. Andere behaupten sich mit erstaunlicher Zähigkeit inmitten einer oft feindlichen Umwelt.

Wenn das Werk nichts anderes böte als die genannten Daten, müßte man dem Verf. allen Dank wissen. Aber er hat darüber hinaus noch eine ins einzelne gehende Statistik angefertigt, in der über die *Zahl der Anhänger*, des Klerus, der Gottesdienststätten u. ä. Auskunft zu finden ist. Verf. ist sich des problematischen Charakters solcher Statistiken durchaus bewußt. Woher soll man in allen Fällen zuverlässige Zahlen bekommen? Und wer garantiert, daß diese Zahlen sich nicht von heute auf morgen ändern? Demgemäß sollen die Zahlenangaben nur dazu dienen, dem Leser Anhaltspunkte für die Beurteilung der Größenverhältnisse und der Bedeutung der einzelnen Gruppen zu vermitteln.

Eine andere Statistik bietet eine Übersicht über die *Zahl der Gruppen in den einzelnen Ländern*. Es ist nicht uninteressant, zu sehen, daß Deutschland entschieden mehr Denominationen zählt als etwa Frankreich und Großbritannien, daß Indien mehr hat als Japan und daß die Südafrikanische Union von allen Ländern weitaus die meisten Gruppen beherbergt. — Ebenso dankenswert ist die sich anschließende Übersicht, in welcher die Kirchen, Sekten usw. nach ihrer *Zugehörigkeit zu den verschiedenen konfessionellen oder zwischenkirchlichen Organisationen* geordnet sind. Über die Gruppen, die heute keine Mitglieder mehr haben, also einer näheren oder entfernteren Vergangenheit angehören, gibt eine weitere Übersicht Rechenschaft. Endlich ist noch eine Zusammenstellung der zwischenkirchlichen Organisationen beigefügt. Auf die Frage, woher der Verf. sein ungeheures Material bezogen hat, gibt die umfangreiche Bibliographie (II, 140* - 146⁹) Auskunft. Den Beschluß des Werkes bildet ein Personen-, Orts- und Sachregister.

Zu Eingang seines Buches betont Verf., daß das Werk der Praxis dienen will. Darum die Exaktheit der Anschriften und Angaben. Aber die Benutzer und Nutznießer wird man nicht nur unter den Leitern der Seelsorgeämter und der Pressestellen zu suchen haben. Vielmehr wird das Werk überall dort willkommen sein, wo man sich über die wirkliche Lage der Christenheit Sorgen macht. Wer diese beiden Bände durchgeblättert hat, wird mit neuer Eindringlichkeit Jesu hohepriesterliches Gebet sich zu eigen machen und sich für das Werk der christlichen Einheit einsetzen.

H. Bacht S. J.

Alberti Magni O. F. Praed. Opera omnia. Tom. 16 pars 1: Metaphysica. Libri quinque priores. Ed. Bern, Geyer. 4° (XXX u. 304 S.) Münster/Westf. 1960, Aschendorff. 63.— DM, Halbleder 76.50 DM, Halbperg. 78.50 DM; subskr. 54.— oder 67.50 oder 69.50 DM — Tom. 26: De sacramentis. Primum ed. Alb. Ohlmeyer O. S. B. collaborantibus Frid. Anders et Frid. Heyer. De incarnatione. Primum ed. Ign. Backes. De resurrectione. Primum ed. Wilh. Kübel. 4° (XXXIII u. 422 S.) ebd. 85.50 DM bzw. 98.— DM bzw. 100.— DM; subskr. 72.— oder 85.50 oder 87.50 DM.

1. Im 1. Teil des vorliegenden 16. Bandes, der die ersten fünf Bücher des Metaphysik-Kommentars Alberts enthält, hat G. eine Edition ganz in der von ihm selbst entwickelten vorzüglichen Art der Kölner Ausgabe gegeben. Zunächst handelt er in den Prolegomena kurz über die Art des Kommentars und vor allem